

Philipp Arnold
liegt wieder vorn

Zug An der Zuger-Trophy haben sich am Ende der vergangenen Etappe rund 100 Sportler mit Total knapp 400 Zeiten registriert. Sie hatte das Pech, noch in der Kältephase unterwegs zu sein. In Führung liegt nach der ersten Woche – wie so oft – Philipp Arnold aus Cham. Mit seiner aktuellen Zeit von 20:55 Minuten hätte er auch 2017 gewonnen. Er war aber letztes Jahr schneller, mit 19:47 Minuten sogar deutlich. «Die Bedingungen bei Kälte und Schnee waren noch nicht optimal», sagte Arnold zu seiner ersten Trophy-Zeit des Jahres. Er versuche es aber auf jeden Fall noch einmal, wenn der Weg schneefrei sei. Und dann werde er seinen Vorsprung auf den Zweitplatzierten ausbauen.

Die Rangliste bei den Frauen, die Jennifer Heer aus Glattburgg anführt, zählt noch nicht sehr viele Teilnehmerinnen. Die Chance auf eine Top-Ten-Rangierung ist also relativ hoch. Am 24. März geht's in Steinhausen und Auw so richtig los. (red)

Hinweis
Weitere Informationen unter www.zuger-trophy.ch

Tanz und Wort
auf einer Bühne

Steinhausen Die Tanzkompanie Tanztheater Baden und der Slam-poet Simon Libsig machen gemeinsame Sache. **Am Samstag, 10. März, und am Sonntag, 11. März,** werden sie im Programm «Café-Sätze – Geschichten vom Nebentisch» im Palé14 in Steinhausen zu sehen sein. Die Vorstellung verspricht «eine Verschmelzung von Tanz und Wort. Die Tänzer und der Wortjongleur fusionieren ihre Expertisen und erforschen die Beziehung zwischen Wort, Bewegung und Musik. Sätze werden zu Beats, Gesten zu Rhythmen, Gedanken zu Geschichten», teilen die Veranstalter mit. Die in Zug geborene Tänzerin Larissa Gassmann ist Mitglied des Tanztheaters Baden. Sie choreografierte das laufende Programm. (red)

Hinweis
Weitere Informationen unter www.tanzschulesteinhausen.ch

In Zug ist Aufklärung Pflicht

Asylwesen Im Kanton müssen unbegleiteten minderjährigen Asylsuchende Sexualkunde- und Aufklärungskurse besuchen. Im Unterricht geht es oft um alltägliche Themen und kulturelle Unterschiede.

Samantha Taylor
samantha.taylor@zugerzeitung.ch

Die Sprache lernen, die Kultur verstehen, nach Möglichkeit einen Weg in den Arbeitsmarkt finden: Flüchtlinge und Asylsuchende, die in die Schweiz kommen, sollen sich integrieren. Diese Meinung vertritt wohl ein Grossteil der Bevölkerung. Der Kanton Zug bietet dazu in verschiedenen Bereichen Unterstützung an. So wird etwa im Kanton die berufliche Ausbildung von vorläufig Aufgenommenen bereits seit dem Jahr 2000 gefördert. Arbeit und Sprache sind allerdings nicht die einzigen Bereiche, in denen sich der Kanton engagiert.

Auf dem Zuger Integrationsprogramm stehen auch die Themen Sexualkunde und Aufklärung. So bietet der Kanton Aufklärungskurse für Flüchtlinge an. Laut Jris Bischof, Leiterin des kantonalen Sozialamtes, arbeitet der Kanton dabei mit der Zuger Frauenzentrale zusammen. Die Kurse sind für unbegleitete Minderjährige Asylsuchende (UMA) obligatorisch. Wie Bischof ausführt, nutzen aber auch immer wieder Erwachsene, die in der Durchgangsstation Steinhausen leben, das Angebot.

Angebot besteht seit 2015

Der obligatorische Aufklärungskurs für UMA wird im Kanton laut Bischof seit dem Jahr 2015 durchgeführt, also seit der Bund dem Kanton UMA zuweist. «Im Sinne einer umfassenden Integration waren und sind die Themen aus dem Kurs aber schon immer Teil des Integrationsauftrags unserer Mitarbeitenden und der punktuell eingekauften Integrationskurse im Kanton», erklärt Bischof. Thematisiert werden in dem Unterricht unter anderem die Themen Sexualität, Pubertät, Schwangerschaft, Abtreibung, Verhütung oder sexuell übertragbare Krankheiten. Daneben geht es laut Bischof aber auch um ganz andere, ganz alltägliche Bereiche. Denn die Kantone hätten den Auftrag, den Personen aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich die



Der Kanton Zug hat mit dem Aufklärungsunterricht für Asylsuchende gute Erfahrungen gemacht. Symbolbild: Keystone/Gaetan Bally

schweizerischen Normen und Werte zu vermitteln. «In der täglichen Arbeit unserer Mitarbeitenden an der Front, also in der Betreuung von Asylsuchenden und Flüchtlingen, gehört das Thema Sexualität und Aufklärung zwar dazu. Genauso wichtig sind aber das Thematisieren des Umgangs zwischen den Geschlechtern, allgemeine Verhaltensregeln oder Rechte und Pflichten in einer gleichberechtigten Gesellschaft.» Dies nicht zuletzt, weil zahlreiche Flüchtlinge aus Ländern oder Kulturkreisen kommen, in denen diesbezüglich andere Regeln, Ansichten und Gewohnheiten herrschen. «Insbesondere bei Themen wie Heirat, Jungfräulichkeit oder Homosexualität gibt es Unterschiede», sagt Bischof.

Das Interesse scheint gross

Mit den Kursen hat man im Kanton bisher sehr gute Erfahrungen

«Die Teilnehmer sind erst oft etwas verhalten. Nach einer gewissen Zeit legen sie dies ab, und man spürt ein grosses Interesse und auch grosse Dankbarkeit.»

Markus Noser
Frauenzentrale Zug

gemacht. Das bestätigt Markus Noser. Er ist Leiter Beratung und Prävention bei der Frauenzentrale. «Die Teilnehmer, vor allem die Jugendlichen, sind erst oft etwas verhalten. Nach einer gewissen Zeit legen sie dies aber ab und man spürt ein grosses Interesse und auch grosse Dankbarkeit.» Diesbezüglich seien UMA nicht anders als Schweizer Jugendliche. «Auch Schweizer Jugendliche sind erst oft zurückhaltend und geben sich beim Thema Sexualität gerne so, als wüssten sie alles. Wenn man dann aber etwas genauer hinschaut, merkt man rasch, dass das Wissen oft nicht sehr gross ist», so Noser. Zudem seien die Themen rund um die Sexualität in der Pubertät sowohl bei UMA wie auch bei Schweizer Jugendlichen häufig schambesetzt. Auch aus diesem Grund werden die Kurse, die jeweils ungefähr einen halben Tag dauern, für Flüchtlinge in reinen

Männer- und Frauengruppen unterrichtet. Das erleichtere den Unterricht und führe zu einer entspannteren Atmosphäre und man komme so besser an die Teilnehmer heran.

Markus Noser betont aber auch, dass die Sexualkunde nur ein Teil des Unterrichts sei. «Der Kurs bietet vielen auch eine Art Kommunikationsunterstützung. Das ist mindestens so wichtig.» Dabei gehe es um ganz simple Fragen wie: Wie spricht man jemanden an? Wie kommt man mit Einheimischen in Kontakt? «Es geht darum, dass die Jugendlichen lernen, die kulturellen Codes richtig zu lesen und diese anzuwenden. Für viele sei es nicht einfach zu verstehen, dass es in einer so freien Gesellschaft – einer oft freieren, als die Teilnehmer kennen, trotzdem zahlreiche Grenzen gebe. Noser: «Gerade deshalb sind die Kurse so wichtig und wertvoll.»

ANZEIGE

Ratgeber Gesundheit

Deshalb sollte Heuschnupfen im März behandelt werden

Je früher desto besser, in der Traditionellen Chinesischen Medizin hat die Prävention einen hohen Stellenwert. Deshalb wird auch die Behandlung von Heuschnupfen idealerweise einige Wochen vor dem üblichen Beginn der Symptome

begonnen. Der Patient verfügt so bereits bei Beginn des Pollenfluges über eine gestärkte Abwehr. Gemäss schulmedizinischem Wissen ist Heuschnupfen eine Allergie auf verschiedene Pollen, die eine Entzündungs-

reaktion in der Nase, den Augen und gelegentlich auch in den Bronchien auslöst. Das erklärt auch die typischen Symptome des Heuschnupfens: Fliessschnupfen mit wässriger Flüssigkeit, Niesattacken und verstopfte Nase; gerötete, brennende Augen mit Tränenfluss und Lichtempfindlichkeit; bei schwerer Erkrankung können auch asthmatische Beschwerden auftreten.

Die MediQi-Fachtherapeuten für TCM untersuchen Heuschnupfen-Patienten nach den Kriterien der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM). Für diese ist Heuschnupfen darum nicht einfach eine Entzündungsreaktion, sondern vielmehr die Folge einer Ansammlung und Stauung von Hitze und Feuchtigkeit im Körper und den Meridianen. Zusätzlich erschwert wird diese Ansammlung und Stauung durch einen Mangel der Grundenergie Qi im Lungen- und Milzmeridian. Ziel der Behandlung von Heuschnupfen mit TCM ist es, die Hitze und Feuchtig-

TCM Mit dem Ziel, die Leistungen der Traditionellen Chinesischen Medizin auf fachlich höchstem Niveau anzubieten, eröffnete MediQi 1996 das erste Zentrum mit chinesischen Fachärzten und Therapeuten in der Schweiz. Dank der Exklusivpartnerschaft mit dem Staatministerium für TCM der VR China hat MediQi Zugriff auf fundiertes TCM Wissen. Die Zentren stehen unter schulmedizinischer Leitung.

Weitere Informationen:
MediQi Baar · Landhausstrasse 19
6340 Baar · Telefon 041 781 55 00
www.mediqi.ch

Liu Aihua, medizinische Leiterin TCM aller MediQi Zentren.

Die Traditionelle Chinesische Medizin beruht auf einer ganzheitlichen Betrachtungsweise des menschlichen Organismus.

keit aus dem Körper abzuleiten und die geschwächte Grundenergie Qi zu stärken. Behandelt wird Heuschnupfen in der Traditionellen Chinesischen Medizin meistens mit einer Kombination von Akupunktur, Ohr-Akupunktur und chinesischen Arzneimitteln. Die Patienten können auch lernen, an gewissen Punk-

ten selber Akupressur zur Unterstützung durchzuführen. In der Regel sind 10 bis 15 Behandlungen über einen Zeitraum von ca. 6 Wochen notwendig. Nach Abschluss einer Behandlungsserie konnte bei 93 Prozent der behandelten MediQi-Patienten eine deutliche Besserung erzielt werden.